Fernsehstunde

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **20 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 25. Februar bis 2. März

Mr. Miller ist kein Killer (The Battle of sexes)
Filmkomödie von Charles Crichton

Sonntag 25. Februar, 20.15 Uhr

Der «Kampf der Geschlechter», von dem der Originaltitel spricht, wird auf schottischem Boden und auf der Ebene der Komik ausgetragen. Besagter Kampf bricht aus, als eine fortschrittliche Amerikanerin, topfit in Sachen Rationalisierung, Einzug in eine Tuchfabrik hält und frischen Wind unter die Schottenröcke bringt. Der Tuchfabrikant selbst, ein echter Schotte, bläst zum Generalangriff gegen Rationalisierung und Gleichberechtigung, und er tut alles, um die moderne Hexe aus den USA, die ihm die alte Romantik seiner Büros durch supermoderne Mechanik vermiest, in den Orkus zu verfrachten. Maskiert mit einem Damenstrumpf, schottisch kariert, und bewaffnet mit einem Messer, geht er schliesslich persönlich gegen die Dame vor... Doch verheisst der deutsche Titel, dass der Anschlag daneben geht: («Mr. Miller ist kein Killer.) (Nach TV Schweiz.)

Au hasard, Balthazar
Spielfilm von Robert Bresson, 1966

Dienstag, 27. Februar, 20.50 Uhr

In dem Film «Au hasard, Balthazar», den Robert Bresson mit Laiendarstellern in einem Dorf in der Nähe von Versailles gedreht hat, steht der Esel Balthasar im Mittelpunkt. Er gilt Bresson als ein Beispiel für die Kreatur, für die Geschöpfe Gottes, die in dieser Welt einem so wechselhaften und unbegreiflichen Geschick ausgesetzt sind. Als Balthasar das Licht der Welt erblickt, umgibt ihn Zärtlichkeit. Kinder scharen sich um ihn und lieben ihn. Aber die Kinder werden erwachsen, und Balthasar geht in andere Hände über. Er muss arbeiten, er wird geschlagen, geschunden und gequält. Zuerst begehrt er auf, wird störrisch, dann fügt er sich. Stoisch läst er fortan Freud und Leid über sich ergehen und während er den Geiz, den Neid, die Gleichgültigkeit der Menschen, aber auch die Bewunderung und mystische Verklärung erfährt, quälen sich die Menschen, die um ihn sind, auf ähnliche und unbegreifliche Weise. Aus der Sicht Balthasars, fern aller psychologischen Motivierung, erscheinen Gut und Böse als etwas Gegebenes und Unabänderliches.

Zwischen den Zügen
Schauspiel von Noel Coward

Freitag, 1. März, 20.20 Uhr

Die Zufälligkeit einer ersten, flüchtigen Begegnung steht am Anfang des Schauspiels «Zwischen den Zügen» von Noel Coward, das vom Deutschschweizer Fernsehen am Freitag, den 1. März, um 20.20 Uhr, ausgestrahlt wird. Ein Mann und eine Frau, Alec und Laura, begegnen sich im Wartesaal eines Londoner Vorortbahnhofes. Da ist ein Aufmerksamsein zueinander, ein Angerührtsein, nicht mehr. Aber es ist der Kern zu einer Liebe, die sich daraus entwickelt und deren Stationen Noel Coward in diesem Spiel beschreibt. Beide sind sie verheiratet, und beide wehren sich gegen etwas, das den innerlich gesicherten und nicht glücklosen Umkreis und die Ordnungen ihres Lebens bedroht. Aber sie merken beide, merken zu spät, dass sie sich von einem bestimmten Punkt an nicht mehr entrinnen. Coward kontrapunktiert diese Geschichte einer Liebe, die in der Subtilität und kammerspielhaften Nuancierung der Darstellung wie geschaffen erscheint für das Fernsehen, mit den skizzenhaft pointierten Schicksalen und Beziehungen des Personals in diesem kleinen Bahnhofrestaurant, das den ständigen Hintergrund bildet.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 25. Februar bis 2. März

UFA — Januskopf des deutschen Films
Eine Dokumentation zum 50. Jahrestag ihrer Gründung

Sonntag, den 25. Februar 20.15 Uhr

Film als Ersatz für Kanonen — unter diesem Vorzeichen wurde die UFA im Februar 1918 gegründet, unter dem gleichen Vorzeichen ging sie 27 Jahre später wieder zugrunde. An Ausschnitten aus Filmen, die diese «nationale Grossfirma» während ihres Bestehens produziert hat, zeichnet Alfred Berndt die künstlerische, wirtschaftliche und politische Entwicklung des Konzerns nach.

Mein Onkel, der Gangster
Ein deutsch-französisch-italienischer Spielfilm

Montag, den 26. Februar 22.10 Uhr

Ein kleiner Fabrikant aus der Provinz bekommt von seinem sterbenden Freund, mit dem er einst bewegte (Gangster-) Zeiten geteilt hat, die Geschäftsleitung über einige höchst anrüchige Unternehmen und dessen ebenso hübsche wie eigenwillige Tochter Patricia anvertraut. Den übrigen Ganoven passt der neue Boss keineswegs, sie versuchen daher, ihn mit allen Mitteln aus dem Wege zu räumen. Patricia strapaziert seine Nerven kaum weniger, bis er sein Mündel unter die Haube und einige rebellierende Komplicen zur Vernunft beziehungsweise zur Strecke gebracht hat.

Im Schatten der Computer
Der Angestellte und die Automation

Mittwoch, den 28. Februar 20.35 Uhr

Die Automation macht Arbeiter zu Angestellten, aber sie bewirkt auch das Gegenteil. An ihr gehen Berufe zugrunde und andere entstehen über Nacht. Sie erhebt Mathematiker zu «grauen Eminenzen» der Betriebe und macht Abteilungsleiter ratlos. Es gilt als sicher, dass ein Arbeitsleben in Zukunft von mindestens vier Berufen begleitet sein wird. Bringt die Automation — entgegen aller Erwartung — nur neue Belastung oder gar Chaos? Die Dokumentation des Hessischen Rundfunks «Im Schatten der Computer» von Reinhard Ruttmann beschäftigt sich mit den Folgen der Automation bei den Angestellten. Sie steckt Risiko und Chance dieser technischen Revolution ab, die viele mit Angst oder Erwartung erfüllt. «Man müsste sie erfinden, wenn es sie nicht gäbe», erklärte ein Automationsexperte, der es wissen muss.

CHAVAL
Porträt eines zeichnenden Humoristen

Donnerstag, 29. Februar 22.25 Uhr

Ein Porträt des französischen Karikaturisten Chaval, das Dieter Ertel (Regie) und Dieter Mährlen (Kamera) vor drei Jahren in Paris für eine Sendung des Deutschen Fernsehens am 8. Juni 1965 aufgenommen hatten, wird als Gedenksendung für den am 22. Januar 1968 unerwartet verstorbenen Künstler wiederholt.

Seit mehr als zehn Jahren gehörte Yvan Le Louarn, so hiess Chaval eigentlich, zu den bekanntesten humoristischen Zeichnern der Welt. Er hatte sich vor allem durch seine Karikaturen von Militärs und Politikern in der Pariser Tageszeitung «Le Figaro» und der Wochenzeitschrift «Paris Match» einen Namen gemacht. Nach dem Tode seiner Frau hatte er sich erst vor kurzer Zeit in seine Geburtsstadt Bordeaux zurückgezogen, wo er jetzt im Alter von erst 52 Jahren starb.

Das Stuttgarter Fernsehporträt ist nun zu einem seltenen Dokument geworden: Es bewahrt den Menschen und den Künstler, dessen Domäne der «Cartoon», dessen Spezialität der «Schwarze Humor» und der nicht mehr und nicht weniger war als ein einmaliger «Clown mit der Zeichenfeder».

Brot und Blut (A las cinco de la tarde)
Ein spanischer Spielfilm, von J. A. Bardem

Samstag, 2. März 22.25 Uhr

Im Mittelpunkt der dramatischen Handlung stehen zwei junge Toreros. Der eine ist gescheitert. Eine Nervenkrise beendete seine vielversprechende Laufbahn. Vergeblich versucht er nunmehr, von seinem einstigen Manager eine neue Chance zu bekommen. Der setzt statt dessen auf seinen neuen Star, den er mühsam aufgebaut hat. Am Ende einer anstrengenden Saison gerät auch dieser junge Torero in eine ähnliche Krise. Unentschlossen ringt er um eine Entscheidung zwischen einer fragwürdigen Karriere und der Liebe zu seiner einstigen Freundin.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 25. Februar bis 2. März

Erben der frühchristlichen Welt
An den Strömen des Paradieses
Bericht über das Nestorianische Christentum

Sonntag, 25. Februar 22.25 Uhr

Als sich die Nestorianer nach dem Konzil von Ephesos von der Reichskirche trennten, umfasste das Patriarchat von Seleucia-Ktesiphon zunächst nur den Boden des Persischen Reiches. Innerhalb weniger Jahrhunderte missionierten die Nestorianer bis Indien und China. Ihr Patriarchat war das grösste der Welt, bis der Einfall der Mongolen der Kirche des Ostens ein grausames Ende bereitete. Die fünfte Sendung dieser siebenteiligen Dokumentation berichtet über die kleine Schar der nestorianischen Christen, die noch heute treu und standhaft im Irak und in Nordwestpersien den Glauben der 318 Väter weiterträgt.

Geheimaktion Carlotta THE BRIBE
Amerikanischer Spielfilm aus dem Jahre 1949

Montag, 26. Februar 20.15 Uhr

Jagd nach einem grossen Unbekannten, der ein illegales Millionengeschäft mit Flugzeugmotoren auf einer abgelegenen Insel betreibt. —

Das Mädchen Rosemarie
Deutscher Spielfilm aus dem Jahre 1958 von R. Thiele

Samstag, 2. März 23.15 Uhr

Thiele und sein Drehbuchautor Erich Kuby griffen den Mord an einer Frankfurter Lebedame auf und gestalteten eine scharfe Satire auf Verhaltensweisen in der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft. Mit skeptischer Ironie zeichnen sie eine soziale Welt, in der Liebe zur Ware wird, mit der man handeln kann wie mit Butter und Zement. (Nach DFII.)

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 3. bis 9. März

Die Physiker
Komödie von Friedrich Dürrenmatt

Dienstag, 5. März 21.00 Uhr

Zum 70. Geburtstag Therese Giehses wiederholt das Schweizer Fernsehen am Dienstag, dem 5. März, um 21.00 Uhr, die Komödie «Die Physiker» von Friedrich Dürrenmatt. In einer privaten Irrenanstalt sind drei scheinbar verrückte Physiker untergebracht, von denen der eine seine Erfindung vor den Mächten des Krieges zu bewahren versucht, während die zwei anderen im Auftrag ihrer Länder bemüht sind, sich dieser bedeutenden Erfindung zu bemächtigen. Die wirklich verrückte Leiterin des Irrenhauses jedoch hat ihre sogenannten Irren durchschaut und sich die entscheidende Erfindung bereits angeeignet.

Y stand druff!
Zu deutsch: Man steht auf die Basler Fasnacht...

Samstag, 9. März 20.20 Uhr

Ein kunterbunter Querschnitt durch die Basler Fasnacht 1968 vom «Drummeli» bis zu den Comité-Schnitzelbänken

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 3. bis 9. März

Werbung für Gottes Firma?

Sonntag, 3. März 11.30 Uhr

Wenn das grosse Publikum heute oft nur noch durch moderne Kommunikationsmittel erreichbar ist, wenn die Werbung weite Teile der Bevölkerung beeinflusst und für bestimmte Dinge zu gewinnen sucht — weshalb sollen die Kirchen dann nicht auch Werbung betreiben? Und wenn viele Menschen heute nicht in die Kirche gehen — weshalb sollte die Kirche nicht versuchen, sie mit dem vertraut gewordenen Mittel der Werbung zu erreichen? Aber die Werbung für wen: für Gott, die Glaubenslehre oder die Kirche? Zu diesen Fragen wird die Sendung von Werner Molsberger Stellung nehmen.

König Richard der Zweite Von William Shakespeare

Sonntag, 3. März 20.15 Uhr

86 kriegerische Jahre aus der Geschichte Englands umspannen Shakespeares Königsdramen. Diese Jahre zwischen 1399 und 1485 gingen als das Zeitalter der Rosenkriege in die europäische Geschichte ein, denn in ihrem Verlauf kämpften die im Vetternschaftsverhältnis stehenden Linien von Lancaster und York, von denen die eine die rote, die andere die weisse Rose im Wappen führte, um die Krone. «König Richard II.» steht am Beginn dieser Kriege im eigenen Land.

«Wer satt ist, glaubt weniger —»
Lebensstandard contra Weltanschauung?

Montag, 4. März 22.50 Uhr

Unter der Leitung von Professor Dr. Robert Spaemann von der Universität Stuttgart steht die Frage zur Diskussion, ob ein höherer Lebensstandard sich negativ auf das Interesse für weltanschauliche Probleme auswirkt oder auswirken kann. In Europa jedenfalls scheint deutlich zu werden, dass das Christentum überall dort an Boden verliert, wo die Menschen ein Leben im Wohlstand führen.

Die Spielregel (La règle du jeu)
Ein französischer Spielfilm von Jean Renoir, 1939

Dienstag, 5. März 21.00 Uhr

Das Deutsche Fernsehen stellt in der Reihe «Das Film-Festival», die normalerweise neueren Filmen vorbehalten bleibt, den fast dreissigjährigen französischen Spielfilm «Die Spielregel» von Jean Renoir vor. Er gehört zu den berühmtesten Werken der Filmgeschichte.

Das Frühstück im Grünen (Le déjeuner sur l'herbe)
Ein französischer Spielfilm

Samstag, 9. März 22.10 Uhr

«Das Frühstück im Grünen» ist eines der berühmtesten Gemälde des französischen Impressionismus. Jean Renoir, der Sohn des grossen Malers Auguste Renoir, liess sich von diesem Bild Edouard Manets zu einer geistvollen Filmkomödie inspirieren, in der er mit viel Phantasie und Ironie vitale Lebensfreude gegen blasses Formeldenken ausspielt. Sein Farbfilm «Das Frühstück im Grünen» ist eine Satire auf manchen vermeintlichen Fortschritt.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 3. bis 9. März

Die Verlobten (I Fidenzati)
Italienischer Spielfilm von Ermanno Olmi 1963

Montag, 4. März 21.00 Uhr

Giovanni ist Fabrikarbeiter in der Lombardei. Eines Tages nimmt er eine Stellung in Sizilien an, weil ihm dort die Ausbildung zum Facharbeiter geboten wird. Kurz vor der Abreise hat er noch eine Auseinandersetzung mit seiner Braut Liliana. Beide erkennen, dass ihre Beziehungen in den langen Jahren, die dieses Verlöbnis jetzt schon dauert, zur Gewohnheit geworden ist. Und Giovanni glaubt, dass sein Abschied ein endgültiger Schritt ist, der ihn von seinen bisherigen Lebensgewohnheiten und auch von Liliana trennen wird. — In Sizilien muss sich der «Zugewanderte» an völlig neue Lebensbedingungen gewöhnen, und bald leidet er unter der Einsamkeit. Immer häufiger denkt er an Liliana. Die beiden Verlobten beginnen, einander die ersten Postkarten zu schreiben. Bald werden Briefe daraus, in denen sie sich an die Vergangenheit erinnern, Fehler einsehen und von den Möglichkeiten der Zukunft träumen.

Aber wird Giovanni in Sizilien heimisch werden? Und wird es eine gemeinsame Zukunft für die beiden geben?

FERNSEHSTUNDE WAS BRINGT DAS FERNSEHEN?

Abkürzungen: S1 = Schweizer Fernsehen S2 = TV Suisse romande D1 = Deutschland 1 D2 = Deutschland 2

SCHWEIZ

Sonntag, 25. Februar 1968

S1 20.15 «Mr. Miller ist kein Killer», Filmkomödie von Charles Crichton

S2 10.15 Perspectives humaines
14.45 «Benny Goodman», Film
19.15 «Qu'attendez-vous d'un pasteur?
23.20 Méditation (Pasteur Willy Fritschy)

Montag, 26. Februar 1968

S1 21.00 Eidgenössische Tribüne

Dienstag, 27. Februar 1968

S1 20.20 Probleme der Vererbung: 6. Vererbung und Umwelt
20.50 «Au Hasard Balthazar», Film von R. Bresson
22.25 Lesezeichen

S2 20.35 «Les Croulants se portent bien», film de Jean Boyer

Mittwoch, 28. Februar 1968

Donnerstag, 29. Februar 1968

S1 21.00 Praktische Medizin: Asthma

Freitag, 1. März 1968

S1 20.20 «Zwischen den Zügen» von Noel Coward

Samstag, 2. März 1968

S1 19.30 Lieblinge unserer Eltern: Jan Kiepura
19.45 Das Wort zum Sonntag (Pfarrer F. Johner Zürich)

S2 23.10 C'est demain dimanche (Pasteur Robert Stahler)

Sonntag, 3. März 1968

S1 20.15 «Astoria», Operette

Montag, 4. März 1968

S1 20.20 Folklore der Welt: Brasiilen
21.05 Macht oder Ohnmacht der Eltern?

Dienstag, 5. März 1968

S1 20.20 Probleme der Vererbung: Zuschauerfragen
21.00 «Die Physiker» von Friedrich Dürrenmatt

S2 20.35 Le théatre en Suisse romande

Mittwoch, 6. März 1968

S2 20.35 «Les Arrivistes», film de Louis Daquin

DEUTSCHLAND

D1 11.30 Erziehung zur Liebe
20.15 UFA — Januskopf des deutschen Films

D2 14.35 Der Ruhestand, Schreckgespenst od. Wunschtraum
15.45 Phantastisches Indien, Dokumentarfilm
18.30 Seelsorge im Dschungel (Brasilien)
20.00 «Die Landstreicher», Operette v. C. M. Ziehrer
22.25 Das Nestorianische Christentum

D1 22.10 «Mein Onkel, der Gangster», Spielfilm von Georges Lautner

D2 20.00 Aus der evangelischen Welt
20.15 «The Bribe», amerikanischer Spielfilm von Robert Z. Leonard

D1 21.55 Zwischen Bismarck und Siegessäule

D1 17.30 «Jugend in der Emilia», Film
20.35 «Im Schatten der Computer», ein Bericht
21.20 Expeditionen ins Tierreich: Kanad. Frühling

D2 20.45 «Der Sultan von Fumban», Bericht v. Schwarz. Islam

D1 20.15 «Was man so die Liebe nennt», Fernsehspiel von Michael Brett
22.25 «Chavall«, Porträt eines Humoristen

D2 18.50 «Gift für die Rosen», Fernsehspiel
20.00 «Die Mühle von Sanssouci», Singspiel
21.35 Frankreichs «Force de Frappe»

D1 17.20 Abenteuerliche Jagd auf Reptilien
22.20 «Herr Puntila und sein Knecht Matti», Schauspiel von Bertolt Brecht

D2 21.00 Hippies in London
21.30 «Ich auf Bestellung», Fernsehspiel

D1 14.55 Der Mensch im **Weltraum**
20.15 «Der Diamantenprinz», ein Gauner- und Ganoven-Stück
22.25 «Brot und Blut», spanischer Spielfilm v. J. A. Bardem

D2 18.30 Neues vom Film
20.00 «Für die Katz», Komödie von August Hinrichs
23.15 «Das Mädchen Rosemarie», Film von Rolf Thiele

D1 11.30 Werbung für Gottes Firma?
17.45 Arktischer Sommer
20.15 «König Richard der Zweite, v. William Shakespeare

D2 15.50 «Der Störenfried», dänischer Spielfilm von G. Axel
18.30 Wiederkunft Jesu und Gericht? (Grundaussagen des Glauben) (I)
21.30 «Selbstbezichtigung und Weissagung», zwei Stücke von Peter Handke
22.35 Die Situation der Studentin

D1 22.50 «Wer satt ist, glaubt weniger — Lebensstandard contra Weltanschauung?»

D2 20.15 Leopold Sedar Senghor, ein afrikanischer Dichter und Staatsmann
21.00 «I Fidanzati», Spielfilm von Ermanno Olmi

D1 20.15 Ein Platz für Tiere (Prof. Dr. B. Grzimek)
21.00 «La règle du jeu», Film von Jean Renoir

D1 20.15 Europa jenseits der Oder
23.00 Therese Giehse, Porträt einer Schauspielerin

D2 20.00 Walt Disneys bunte Märchenwelt: Von Aesop bis Hans Christian Andersen
20.45 Zum Ueberschallverkehr der Zukunft
21.15 «Wolf unter Wölfen», Fernsehfilm (1)

Donnerstag, 7. März 1968

S1 20.45 Namib — Streifzug durch die südwestafr. Wüste
22.20 Plauderei am Tagesende
S2 21.40 Rose d'Or de Montreux 1967: Copenhagen design

D1 20.15 «Vier Stunden von Elbe 1», Fernsehspiel
22.00 Strafe als Vergeltung?
23.05 Computer und Angestellte
D2 18.50 «Der Schirm» von Michail Kobachidse

Freitag, 8. März 1968

S1 19.25 In Feld und Flur, Film
21.20 Sprechstunde

D1 22.20 Adolf-Grimme-Preis 1967/68
D2 21.00 «Wolf unter Wölfen», Fernsehfilm (2)

Samstag, 9. März 1968

S1 20.20 Querschnitt durch die Basler Fasnacht
S2 21.40 Joséphine Baker

D1 15.00 Aufbruch in den Weltraum: Die Landung auf den Mond
21.55 Das Wort zum Sonntag (Pfarrer Dr. Jörg Zink)
22.10 «Le déjeuner sur l'herbe», Film von Jean Renoir
D2 20.00 «Lumpazivagabundus», Film von Franz Antel
23.05 «Stoppt die Welt — ich möchte aussteigen», englisches Musical

RADIOSTUNDE

WAS BRINGT DAS RADIO?

Regelmässige Informationssendungen an Werktagen
BEROMÜNSTER: **Nachrichten:** 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; **Kommentare und Berichte:** 12.40, 22.40; **Von Tag zu Tag:** 18.05; **Echo der Zeit:** 19.25; **Presseschau:** 22.20, ausgenommen Samstag.

MONTE CENERI: **Informazioni, Notiziario:** 7.15, 8.00, 10.00, 12.30, 14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; **Presseschau:** 12.00
SOTTENS: **Nachrichten u. miroir-flash:** 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

Abkürzungen: B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr.
S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - St = Stuttgart - SW = Südwestfunk

Gesprochenes

Musikalische Sendungen

Sonntag, 25. Februar 1968

B1 9.45 Prot. Predigt, Pfarrer G. Stern, Zürich
11.30 Autoren lesen: Theodor W. Adorno
B2 17.15 «Torquato Tasso» von Goethe
19.30 Dialog mit dem Islam
S1 10.00 Culte protestant, Pasteur P.-A. Jaccard, Orbe
18.10 Foi et vie chrétiennes
V 7.30 Das Wort der Bibel
St 9.05 Evangelische Morgenfeier
St2 11.00 Das Problem des politischen Christus
SW 8.30 Evangelische Morgenfeier
SW2 11.00 Armut — Zukunft der Kirche
11.30 Recht auf Liebe: Für das ungeborene Leben

B1 10.15 Das Radio-Orchester unter Gianfranco Rivoli
B2 15.45 Sinfoniekonzert unter Ferenc Fricsay
20.00 «La Rondine», Oper von Puccini
S1 17.05 Bach: L'Art de la Fugue (2e partie)
S2 14.00 Fauteuil d'orchestre
18.00 Mozart: Klavierkonzert C-Dur, KV 503
20.15 Soirée musicale
V 11.00 Die Wiener Symphoniker unter Hans Swarowsky
19.10 «Die schweigsame Frau», Oper von R. Strauss

Montag, 26. Februar 1968

B2 20.10 Literarische Rätselgespräche Berlin-Basel (4)
21.35 Engagierte Wissenschaft: Adolf Butenandt
S1 20.20 «La Mort de Barker», pièce policière
22.35 Sur les scènes du monde
S2 20.30 Regards sur le monde chrétien
V 22.25 Ueber Dorothy Parker
SW 6.50 Evangelische Morgenandacht

B2 18.00 Tafelmusik (J. S. Bach)
20.40 Zwei Uraufführungen mit dem Basler Kamerorch.
S2 20.45 Panorama de la musique 1900—1914

Dienstag, 27. Februar 1968

B2 21.35 Komponisten als Schriftsteller: Schumann
S1 20.30 «Assassins associés», comédie

B2 20.00 Das National Symphony Orchestra Washington unter Howard Mitchell
S2 20.30 Soirée musicale
St2 20.00 Unvergessene Dirigenten: Arturo Toscanini

Mittwoch, 28. Februar 1968

B1 20.15 «Heimisbach» nach Simon Gfeller. 6.: «Zum Chehrum-Türli»
B2 21.30 Der christliche Glaube im Zeitalter der Naturwissenschaften
S1 22.35 La semaine littéraire
S2 20.30 Les sentiers de la poésie
St 21.00 Motive des Glaubens: 14. Blumhardt: Heiland
SW 6.50 Evangelische Morgenandacht

B2 14.00 Richard Strauss: «Salome»
20.25 Das Janacek-Quartett, Prag
22.15 Mozart: Klavierkonzert C-Dur, KV 503
S1 20.30 L'Orchestre de la Suisse romande (Direction: Louis Frémaux)
V 20.00 Brahms: Ein deutsches Requiem
St 21.10 Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 5 op. 47
SW 20.00 Aus Oper und Operette

Donnerstag, 29. Februar 1968

B2 20.00 «Die Andere und ich», Hörspiel von Günter Eich
21.55 Theater heute
S2 20.30 «UC III Allée 2», pièce radiophonique
V 22.15 Kontakte zwischen Religion und Ideologien
St2 21.00 Der Mensch und das Mass seines Körpers
SW 20.00 Feature: Alkoholisme

B2 15.30 Geistliche Musik
S1 20.30 Menotti: «Le Consul»
St 21.00 Aus Bühnenwerken des Barock

Freitag, 1. März 1968

B1 16.05 «Das Vergnügen, anständig zu sein», Komödie von Luigi Pirandello
20.15 «Dickie Dick Dickens» (2)
B2 20.00 Forum der Kritik
V 17.15 Der Dramatiker Frank Wedekind
20.00 «Die Zimmerschlacht», Hörspiel v. Martin Walser
St 21.00 «Das Kartenhaus des Mister Samuel Insull»
SW 6.50 Evangelische Morgenandacht
20.00 «Das Alibi», Kriminalhörspiel

B2 18.00 Das Moskauer Kammerorchester
20.45 Die verhinderte Sinfonie
21.45 Schönberg und Kandinsky
S1 21.00 L'Orchestre de Chambre de Lausanne
SW2 20.00 Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 9 D-Dur